

# Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstags, Donnerstags und Sonnabends.  
Bezugspreis: Monatlich 2,25 Mark, bei Abnahme durch die Post 2,50 Mark.  
Im Falle höherer Gewalt (Krieg od. sonstiger außergewöhnlicher Ereignisse des Betriebes der Zeitung, der Verleger od. d. Verlegerin) hat der Verleger keinen Anspruch auf Fortsetzung oder Nachlieferung der Zeitung od. auf Rückzahlung d. Bezugspreises.

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt



Abgabe-Preis: Die Abgabezeitung soll über dem Namen mit 50 Pf. auf der rechten Seite mit 10 Pf. versehen.  
Anzeigen werden an den Geschäftsstellen bis 10 Uhr abends 10 Uhr in der Geschäftsstelle abgeben.  
Jeder Anzeiger auf Rechnung stellt, wenn der Anzeiger-Bezug durch Zahlung abgelehnt werden soll, eine Anzahlung in bar vor.

Fernsprech-Anschluß Amt Fernsdorf b. Dr. Nr. 31.

Postcheck-Konto Leipzig Nr. 29148.

Schriftleitung, Druck u. Verlag Hermann Rühle, Groß-Okrilla.

Nummer 139

Freitag, den 3. Dezember 1920

19. Jahrgang.

## Amtlicher Teil.

### Mindernot.

In der Zeit vom 3. bis 5. Dezember d. J. soll auch im hiesigen Orte eine Volksammlung für das notleidende Kind veranstaltet werden. Die Not der Kinder — unserer Zukunft — ist groß, schon in unserem Orte waren gegen 500 Schulkinder unterernährt. Geradezu erschreckend ist der Zustand der Großstadtkinder. Es ist die bekannte Absicht unserer Feinde, Deutschland durch langwährende Verknüpfung des Nachwuchses (Abgabe der Milchfächer) zu einem unbedeutenden Staatsgebilde herabzuwürdigen. Diese Absicht gilt es zu durchkreuzen durch Ausbungung von Mitteln zur Stärkung der Kindererholungsheime, und zur Unterdrückung von unterernährten und kranken Kindern. Es gebe daher Jeder gern und reichlich, wenn die Sammler bei ihm vorprechen.

Die Hälfte des Ertrages fließt den Kindern unseres Ortes zu.

Ottendorf-Okrilla, am 29. November 1920.

Der Gemeindevorstand.

### Kohlenbeiträge für Minderbemittelte.

Bezugsbewahrung einer Kohlenbeiträge für Minderbemittelte haben Bezugsausweis und Gemeindevorstand Anteil in beschränktem Maße zur Verfügung gestellt. Die Beiträge in auf 50 Mark für eine Person bemessen. Für die Verteilung kommen nur in Frage Altkriegs-Gespieler, Arbeiterrentenempfänger ohne besonderen Arbeitsverdienst und sonstige Minderbemittelte, deren Bedürftigkeit besonderer Bestimmung vorbehalten bleibt. Minderbemittelte, welche auf die Beiträge Anspruch erheben wollen, haben sich bis

4. Dezember d. J.

im Rathaus — Meldeamt — zu melden.

Die Auswahl der zu Berücksichtigenden bleibt einem Ausschuss vorbehalten.

Ottendorf-Okrilla, am 29. November 1920.

Der Gemeindevorstand.

### Verteilung von Stützungsbeiträgen.

Es kommen folgende Erträge von milden Stiftungen zur Verteilung:

50 Mark der „Johanna verw. Nollain-Stiftung“ an eine in Not befindliche Witwe, nach Befinden können auch zwei Witwen bedacht werden.

14 Mark der „Louise Walthers-Stiftung“ an zwei würdige und bedürftige Einwohner aus dem Distrikt Wörthdorf.

50 Mark der „Gemeindevorstand W. g. Stein-Stiftung“ an 4 alte bedürftige Einwohner des Distrikts Gannsdorf. Gesuche sind bis 4. Dezember d. J. schriftlich oder mündlich im Rathaus anzubringen.

Ottendorf-Okrilla, am 29. November 1920.

Der Gemeindevorstand.

Für die Gemeinden Groß- und Klein-Okrilla ist die Stelle eines

### Nachtschutzmanns

neu besetzen. Bewerber wollen sich bis zum 15. Dezember mit Angabe der Gehaltsansprüche im Gemeindevorstand zu Groß-Okrilla melden.

Groß- und Klein-Okrilla, den 2. Dezember 1920.

Die Gemeinderäte.

### Neuere vom Tage.

— Heute Donnerstag vormittag beginnen die Verhandlungen zwischen der S. P. D. und der U. S. P. wegen der Regierungsbildung. Von beiden Seiten werden Vertreter der Landesverbände und der Fraktionen teilnehmen.

— Nach Meldungen aus Königsberg ziehen die Polen im Gebiete von Soldau ungewöhnlich starke Truppenmassen zusammen. Während der ganzen ostpreussischen Grenze zeigen sich starke Truppenansammlungen mit viel Kavallerie. Die polnischen Maßnahmen richten sich unverkennbar nicht gegen Döberitz, sondern gegen den aus der Richtung Wilna erwarteten neuen russischen Angriff, falls die jetzigen Verhandlungen in Riga scheitern.

## Deutsches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, den 2. Dezember 1920

— Am vergangenen Montag fand im Gasthof zu Lusa eine Zusammenkunft von Mitgliedern der Schulverbände der Gemeinden Klotzsche, Lusa, Fernsdorf, Grünberg und Ottendorf-Okrilla statt in welcher über die Einrichtung einer Verbandsfortbildungsschule Aussprache gepflogen wurde. Alle erschienenen Vertreter erklärten sich mit der Gründung einer gemeinschaftlichen Fortbildungsschule einverstanden und wurde zur weiteren Erledigung der Vorarbeiten ein Arbeitsausschuss gewählt.

— Ein Fortschritt. Vor einem Jahrzehnt gab es hier am Orte positiv kein richtiges Firmen- oder Hauschild; jedes war mit einem Interpunktionsfehler verunziert. Ein Punkt beschließt entweder einen Satz, er markiert eine Abkürzung (z. B.), oder er verändert eine gewöhnliche Zahl in eine Ordnungszahl (Nr. 3 heißt Nr. „drei“, dagegen viele Nr. „3.“ Nr. „dritte“.) Der im ganzen Deutschen Reich grassierende Schriftfehler, hinter Namen und Uberschriften einen Punkt zu setzen, wurde im Auslande und auch von inländischen Sprachverständigen als „die deutsche Schriftmalerkrankheit“ glosiert. Unseres Wissen gab die Renovierung des „Leichhauses“ seiner Zeit die Veranlassung endlich auch bei uns Wandel zu schaffen. Das Schild über dem Eingange zum Leichhaus war das erste ohne die leidigen falschen Punkte. Seitdem sind zahlreiche Schilder in tadelloser Form am Orte gemalt worden. Auch eine der nächsten Willen an der Radeburgerstraße zeichnet sich vor den anderen durch einen Namen ohne darauf folgenden Punkt aus. Jeder Fortschritt erfreut und doppelt, wenn er einem Streben nach erhöhtem Wissen entspringt.

— Der Dezember steht, wie immer, im Zeichen der Vorbereitung zum Weihnachtsfest und die Geschäftskreise haben alle Hände voll zu tun, um die vielen Wünsche ihrer Kunden zu befriedigen. Auch die Mütter und die Förderer der Wohltätigkeitsbestrebungen rüsten sich, ihren Pflegebefohlenen ein angenehmes Weihnachtsfest zu bereiten, soweit es in dieser schweren Zeit möglich ist. Der 1. Dezember ist für die Geschäftswelt insofern von großer Bedeutung, als an diesem Tage der neue Eisenbahntarif in Kraft tritt. Mit dem gleichen Tage fällt der Mindestfahrpreis für die Benutzung von Schnellzügen im Nahverkehr bis zu 75 Km. fort. — Die Preise für Rindfleisch werden vom 1. Dezember herabgesetzt und die Sperre für die Einfuhr von Apfeln wird aufgehoben.

— Der Landesausschuss der Deutschen demokratischen Partei Sachsen tagte kürzlich in Dresden in Gemeinschaft mit der bisherigen und der künftigen Landtagsfraktion unter dem Vorsitz des Reichstagsabgeordneten Dr. Kalschläger. Der Ausschuss stellte sich nach einem Bericht des Vorsitzenden über die Wahlen und nach einem Bericht des Kultusministers Dr. Seyfert einmütig auf den Standpunkt, daß für die Deutsche demokratische Partei zurzeit kein Anlaß vorliegt, in der Regierungsbildung Befuß zu fassen. Im weiteren Verlaufe der Verhandlungen wurde einstimmig folgender Beschluß gefaßt: Der Landesausschuss der Deutschen demokratischen Partei in Sachsen bekennt sich zu den Grundfragen der deutschen Bauern- und Siedelungspolitik, wie sie vom Deutschen Bauernbund vertreten worden ist.

— Fleischversorgung im Bezirke der Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt einschließlich der Stadt Radeberg. Für die Woche vom 29. Nov. bis 5. Dez. 1920 erhalten auf die Fleischbezugskarte, Abschnitt 9 Personen über 6 Jahre 125 gr amerik. Schweinefleisch für 2,95 Mark, Personen unter 6 Jahren 65 gr amerik. Schweinefleisch für 1,50 M.

— Liegau. Einen tragischen Tod erlitt am Sonntag nachmittag gegen 3 Uhr der 13 jährige Fritz Leubold von hier. Beim Schlittensahren am hiesigen Sonnenbad fuhr er mit dem Schlitten auf die zugefrorene Röhde, brach ein und verschwand unter der Eisschicht. Trotz der sofort angeordneten Rettungsversuche konnte der Knabe nur als Leiche geborgen werden. Der Tod war durch Herzschlag eingetreten.

— Dresden. Durch die anhaltende Trockenheit der letzten Wochen ist der Wasserstand der Elbe außerordentlich ungünstig beeinflusst worden. Der hiesige Pegel zeigt bereits mehr als 200 unter Null an so daß nur noch wenige Zentimeter fehlen, um die Schifffahrt überhaupt unmöglich zu machen. Durch den seit einigen Tagen auf der Elbe zu beobachtenden starken Eisgang ist die gesamte Schifffahrt so wie schon lahmgelegt, so daß vor Eintritt von Nieder-

schlägen und wärmerer Witterung nicht mit einer Wiederaufnahme der Frachtschifffahrt zu rechnen ist.

— Heidenau. Bei der Gemeinderatswahl erhielten die Bürgerlichen 7, die Sozialdemokraten 4, die Unabhängigen 12 und die Kommunisten 1 Vertreter. Während die Bürgerlichen 2 Sitze gewannen, haben die Unabhängigen 2 eingebüßt. Die Wahlbeteiligung betrug jedoch nur 50 Prozent.

— Riesa. In den letzten Tagen ließ ein Reisender in der hiesigen Bahnhofsverwaltung beim Einkauf am Büfett seine Brieftasche liegen. Die Brieftasche wurde sofort im Fundbüro abgeliefert und der Inhalt festgestellt, 19 Fünfzigmarkstücke und andere Papiere. Der Reisende merkte den Verlust auf der Strecke nach Döbeln, kam mit dem nächsten Zuge zurück und konnte die Tasche hier wieder in Empfang nehmen. Dem Fräulein, welches zuerst die Tasche liegen sah, gab der Herr in Anbetracht der Tatsache, daß ehrliebe Leute immer seltener werden und ihm bereits dreimal das Mißgeschick getroffen, ohne wieder in den Besitz des Verlustes zu kommen, 200 Mark.

— Rochlitz. Auf der Leipziger Straße wurden die Pferde eines Lastwagens des Mühlendehlers Schlobach beschlagnahmt und in die abschüssige Straße hinab. Der 30 Jahre alte verheiratete Geschäftsführer Kömmer kam dabei zu Fall und wurde überfahren. Er trug schwere Beinverletzungen davon und mußte ins Krankenhaus gebracht werden. Ein Pferd des Wagens, der mit Getreide beladen war, prallte an dem Fleischermeister Kempfischen Hause an, wodurch ein Fenster der Parterrewohnung vollständig zertrümmert wurde. Das Pferd erlitt derartige Verletzung, daß es sofort getötet werden mußte.

— Leipzig. Die Straßenbahnen haben in den Monaten Juli, August und September gegenüber den gleichen Monaten des Vorjahres eine Mindereinnahme von 7656 120 Mark zu verzeichnen. Die Abwanderung ist also infolge der wiederholten Erhöhung der Fahrpreise eine ganz erhebliche gewesen, macht sich aber jetzt nicht mehr so stark bemerkbar. Der Mensch gewöhnt sich eben an alles.

— Der sechzehnjährige Schlosserlehrling Herbert Paul Herrmann aus Ronkau hatte sich vor der dritten Strafkammer des hiesigen Landgerichts wegen zweier Erpressungsversuche zu verantworten. Im Juni hat er von Otrand aus an den Gutbesitzer Jidler in Ronkau einen Brief geschrieben, in dem er ihn aufforderte, an einem bestimmten Tage 10 000 Mark in einem Umschlage niederzuliegen; tue er das nicht, dann werde sein ganzes Gehört in die Luft gesprengt werden, wörtlich hieß es: „Geld her oder ihre Hude geht in die Luft!“ Einige Tage darauf hat Herrmann an den Rittergutsbesitzer von Viehbahn in Krausnitz einen Brief abgeschickt, in dem der Adressat zur Niederlegung von 2000 Mark an bestimmter Stelle aufgefordert wurde mit dem Hinzufügen, „andernfalls werden wir uns an etwas anderem abfinden.“ Der erste Brief war unterschrieben mit „Einige Arbeiter der Grube Viktoria 3“, der zweite mit „Der Arbeiterrat der Grube Viktoria 3“. Die Adressaten haben sich indessen nicht einschüchtern lassen, sondern Anzeige bei der Polizei gemacht, die den Briefschreiber in dem Angeklagten Herrmann ermittelte. Seine Festnahme erfolgte, als er die 2000 Mark abholen wollte, die an einem Wegweiser auf der Landstraße niedergelegt werden sollten. In der Verhandlung gab Herrmann an, daß ein Gutbesitzer doch viel Geld habe, so daß er gut etwas abgeben könnte. Jugenbandenmännchen hat Herrmann fleißig Verbrechenromane gelesen, auch hat er die „Heldentaten“ des Hölz aufmerksam in den Zeitungen verfolgt und gedacht, weil es dem Hölz so oft geglückt war, ohne Mühe große Geldsummen zu erlangen, so könne er das auch einmal machen. Das Gericht erkannte, indem es das jugendliche Alter Herrmanns in Berücksichtigung zog, gegen ihn auf eine Gefängnisstrafe von 2 Monaten.

— Plauen. Das hiesige Schulamt hat eine Umfrage über die Teilnahme der evangelischen Kinder am Religionsunterricht an die Eltern gerichtet. Von 19 Schulen mit über 13 000 Kindern haben die Eltern von 2500 Kindern diese vom Religionsunterricht abgemeldet, so daß künftig 10 500 Kinder weiter am Religionsunterricht teilnehmen.

— Reichenbach. In einem hiesigen Geschäft wurden für über 10 000 Mark Fleisch und Wurstwaren gestohlen. Jetzt ist es gelungen, auswärtige Verwandte des Bestohlenen des Diebstahls zu überführen.